

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 41 (1932)

Rubrik: Vorzeitliche, mittelalterliche und neuere Sammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORZEITLICHE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE SAMMLUNGEN

I. GESCHENKE.

- M. Arnold*, Zollikon: Siebartig durchbrochener Eisenrost in Fischform. Kt. Zürich. 17. Jh.
- A. Bamert*, Tuggen: Eiserner Radsporn, beschädigt. Ausgegraben in der Nähe der Burgruine Mülinen bei Tuggen, Kt. Schwyz. 15. Jh. Mitte.
- K. Egli*, Zürich: Tafelklavier, schwarz poliert, bez. Heinrich Hüni in Rapperswil Nr. 457. 19. Jh. Mitte.
- E. Frey*, Zürich: Aufsteckkamm aus gelbem Horn mit durchbrochenem Dekor. Aus Zürich. 19. Jh. 1. H.
- Dr. H. Holderegger*, Zürich: Bruchstücke von einer Lehmwand. Aus der Ruine Radegg bei Berg am Irchel (sog. „Scheiterburg“) 12./13. Jh.
- R. Hottinger*, Winterthur: Zwei Paar Damenkrägen mit „Gimpe“ und ein Paar Aermel. Musselinstickerei mit Tüllspitzen. — Zwei Kinderhäubchen, fein gestrickt mit Einstickerei. — Ein Paar Kinderarmstösschen, „Mitaines“, filoschierte Arbeit. — Ein Paar Damenunterärmel, Filetarbeit mit gehäkelter Borde. — Handkörbchen aus hellbraunem Strohgeflecht, mit Deckel und zwei Henkeln. — Lichtschirm mit schwarzpoliertem Holzständer und viereckigem Schirm in Papprahmen, mit auf Karton montierter Kreuzstichstickerei, darstellend einen Blumenstock und exotischen Vogel. — Alles aus Winterthur. 19. Jh. 1. H.
- C. Keller*, Aadorf, Kt. Zürich: Degen eines Zürcher Dragoneroffiziers mit messingvergoldetem Gefäss und gerader zweischneidiger Klinge, oben graviert. 18. Jh. 2. H.

- H. Koch*, Zürich: Tönerne Bodenfliese mit Eichenblattdekor. Aus dem Hause Gräbligasse Nr. 4 in Zürich. 14. Jh.
- F. H. M. Koch*, Rotterdam: Tonnenartiger Glaspokal mit den emaillierten Wappen der 13 alten Orte und der Eidgenossenschaft, Inschriften und Jahrzahl 1654.
- E. F. Leuner*, Zürich: Fenstersäule aus grauem Sandstein mit reliefiertem unbekanntem Wappen, Steinmetzzeichen und Jahrzahl 1542. — Treppengeländer aus Schmiedeisen. 18. Jh. Ende. Beides aus dem Haus des Donators, Niederdorfstrasse Nr. 26.
- A. Maron*, St. Gallen: Zylinderhut-Erweiterungsform aus Holz. Aus St. Gallen. 19. Jh. 1. H.
- A. Michel*, Märstetten: Kinderspielzeug. Tönernes Pfeifchen in Form eines Pferdes mit reitendem Paar. Gefunden in Märstetten-Oberdorf. 16. Jh. Anfang.
- J. Müller*, Zürich: Eiserne Geschützkugel zu einem 12 Pfünder-Feldgeschütz. Aus der Mauer der Kirche von Wipkingen. 1799. (Schlachten bei Zürich.)

II. LEGATE.

- W. M. Kluth*, Zürich: Goldene Herrenuhr mit weissem Emailzifferblatt, die hintere Schale mit Schäferszene „à quatre couleurs.“ Messingvergoldetes Werk mit Spindel. Bez. Baillon Paris. Aus Zürich. 18. Jh. Ende. — Seidene Fahnenüberreste einer Bataillonsfahne des 1. Schweizer Linienregiments in kgl. französischen Diensten, 1816—1830.
- J. Widmer*, Kreuzlingen: Oelgemälde, Intérieur mit den Ganzfiguren des Ehepaares von Hohenacker-von Rordorf (Zürich), seiner Tochter und seines Söhnchens; an der Rückwand des Zimmers das Porträt von Johann Caspar Lavater. Arbeit des Josef Schwander von Emmen, 1800, umgemalt von Antonio Moretto 1801. Aus dem Besitz der Familie Hirzel von Zürich.
- P. Tschudi-Freuler*, Oberstleutnant in Schwanden (Kt. Glarus): 5000 Fr. in bar.

III. ANKAUFE.

1. *Vorgeschichtliche Sammlung.*

Bodenfunde aus den steinzeitlichen Siedelungen bei Winznau und Olten, Kt. Solothurn. — Steinmesser aus St. Blaise, Kt. Neuenburg. — Horngeräte und ein Steinbeil. Pfahlbaufunde aus dem Zürichsee. — Eiserne römische Werkaxt aus Zürich. — Langes alamannisches Spiesseisen. Aus Truttikon, Kt. Zürich. 6./7. Jh.

2. *Mittelalterliche und neuere Sammlungen.*

Familien- und Hausaltertümer.

Möbel, Hausrat. Doppelte Himmelbettstatt mit Stollenpfosten und breiten Ladenseiten mit Flach- und Kerbschnittdekor. Aus Evolena, Kt. Wallis. 16. Jh. — Stollentruhe, die Wände mit Flach- und Kerbschnittdekor. Aus Haudères, Vallée d'Hérens, Kt. Wallis. 16. Jh. — Kleine Aufsatzkommode mit drei Schubladen, im Aufsatz eingebaute Uhr und zwei gerahmte Schriftstücke auf die Ereignisse der Jahre 1798–1801 und die Not dieser Zeit. Das Ganze mit Nussbaumholz furniert und mit Einlagen aus verschiedenfarbigen Hölzern. Arbeit des Heinrich Schaufelberger von Hinwil, Schreinergereselle in Wädenswil 1803 (Abb. 3).

Steingeräte. Kerzenstock aus Lavezstein, mit Tropfplatte, Henkel und Rosettendekor. Aus St. Leonhard bei Siders, Kt. Wallis. 17. Jh. — Zylindrisches, oben schalenförmig ausgehöhltes Heizgefäss aus Speckstein, für Kohlenfeuerung, desgl. — Sonnenuhr, die viereckige Platte aus Solenhoferstein mit Flachreliefdekor und Wappen des Urs Victor Wagner von Solothurn, 1691 Chorberr des St. Ursen-Stiftes, Dr. theol., apostolischer Protonotar und Ritter vom goldenen Sporn. 17. Jh. Ende.

Keramik. Feldflasche aus unglasiertem grauem Ton, mit scheibenförmiger Leibung, kurzem Hals und seitlichen Henkelösen. Gefunden bei Leutwil, Kt. Aargau. 14. Jh. — Platte aus Berner Fayence, weiss glasiert mit gelber Blumenmalerei und dem Wappen von Ligerz. 18. Jh. 2. H. — Giessfass



Tönernes, kaltbemaltes Hängestück aus Schwyz.
16. Jahrh., Mitte.

aus Heimberger Irdenware, dunkelbraun glasiert mit bunter Malerei, auf der Vorderseite Maria als Himmelskönigin, auf einem Drachen stehend, seitlich Blumen und Blattwerk, dat. 1799. — Tintengeschirr aus Langnauer Irdenware, gelblichweiss glasiert mit bunter Malerei in Gestalt eines ummauerten Schlösschens mit zwei Türmen, im Innern Tinten- und Streusandfass sowie Schublade. Bez. Anna Elisabeth Röthleschberger 1785 (Abb. 1). — Steingut-Teller mit blauem Kornblumendekor und Stempelmarke NYON. 19. Jh. Anfang. — Zwei Dessertteller, gelblichweiss glasiert mit gelben und grünen gekreuzten Wellenranken und blauen Streublümchen. Marke: NIEDEERMYER (sic!) et MULHAUSER (Georges Michel de Niedermeyer, seit 1814 Leiter der Fabrik Baylon in Nyon, Jean Pierre Mülhauser, Maler, 1779—1839). — Tasse und Untertasse, weiss glasiert mit blauer Landschaftsmalerei, entsprechend Baylon-Fabrikaten. Stempelmarke „Nans sous Ste. Anne Doubs“. 19. Jh. 1. H. — Ovale Platte aus Lenzburger Fayence, Epoche Klug, weiss glasiert, mit Saujagd in Landschaft. 18. Jh. 2. H. — Buntbemalter Lenzburger Fayencekrug (Periode Klug) mit Zinndeckel, die kugelige Leibung geschmückt mit Blumen und Früchten. 18. Jh. 2. H. — Zwei buntbemalte runde Platten mit den Wappen der Zürcher Familien Thommann, bez. A T M 1728, und Obrist, bez. H H O. Vermutlich Arbeit der Bleulerschen Hafnerei in Zollikon bei Zürich (Taf. VII). — Runde Fayence-Platte mit gewelltem Rand, buntem Blumendekor und Trachtenpaar, bez. „Canton Freyburg“. Vermutlich aus der Nägelischen Fabrik im Schooren bei Bendlikon. 19. Jh. 1. H. — Buntbemaltes Kaffeeekännchen mit Inschrift: „Liebe mich“ und Trophäe aus landwirtschaftlichen Geräten. Aus der Nägelischen Fabrik w. o. 19. Jh. 1. H. — Irdener Milchtopf, hellbraun glasiert, mit zwei Henkeln. Aus einer Hafnerei in Elgg, Kt. Zürich. 19. Jh. — Desgl. Schüssel, aussen hell-, innen dunkelbraun glasiert mit konzentrischen hellgrünen Ringen. — Hängestück in Form eines Leuchterweibchens aus Terracotta, kalt bemalt, Figur einer Dame in Zeittracht, einen Wappenschild haltend, hinten in einen Fischleib übergehend, seitlich Sechsender-Hirschstangen mit dreiteiliger Aufhängekette.

Aus Schwyz. 16. Jh. Mitte (Taf. V). — Terracottabüste einer jungen Dame. Aus Bern, um 1800. Arbeit des Valentin Sonnenschein in Bern, 1749—1828. — Buntbemale Lenzburgerkachel, olivgrün glasiert mit schwach erhabener bunter Blumenmalerei. Bez. H I F (lig.). 1774. Arbeit des Hans Jakob Frey (Abb. 4). — Zwei langrechteckige weissglasierte Zürcher Ofenkacheln mit italienischen Ruinenlandschaften in Medaillons, Manganmalerei. Aus Elgg. 18. Jh. 2. H. — Blaubemale Ofenkachel mit magerm Blumendekor und Wappen des Sigmund Häusler und der Paulina Iten. 1808. Aus dem Kt. Zug. — Die folgenden Kacheln nebst Zubehör aus einer Hafnerei in Elgg, Kt. Zürich: Buntbemale Ofenkachel, Lisene, mit jungem Rind in Mittelmedaillon. 18. Jh. 1. H. — Grün glasierte Reliefkachel mit Sternrosette, umgeben von vier Ringen. 18. Jh. 2. H. — Dunkelgrün glasierte Kachel mit patroniertem, hellgrünem Dekor, in der Mitte Kreuzstern, umgeben von Rahmen aus Punktrosetten und Herzchen. 19. Jh. Anfang. — Fünf Eckkacheln, die gebogenen Partien weiss glasiert, mit blauer, roh stilisierter Landschaftsmalerei, die geraden seegrün glasiert. 18. Jh. 2. H. — Drei blaubemale Fussgesimsseckstücke mit Blumen und Blattwerkdekor. Um 1800. — Ein Obergesimsstück mit Wellenranken und Blumen in Manganmalerei. 19. Jh. Anfang. — Ofenkachel mit den manganfarbenen Wappen (Medaillons) des Joachim Frei und der Margarete Ammen, in Muschelwerk, umgeben von Blumen, dat. 1802. — Zwei Eckkacheln mit grünglasiertem, patroniertem Muster und violetter Malerei aufweissem Grund, darstellend Landschaften mit Staffage, in ovalen Medaillons, die eine bez. „S. Spiller Haffner in Elgg. H. Egli Mahler 1809“. — Desgl. mit schwarzvioletter Malerei, Musiktrophäen, Vers-Inschrift Jahrzahl 1814, sowie mit den Initialen des Salomon Spiller, Hafner. — Glasursieb, mit trommelartiger Leibung und Leinwandboden. — Glasurschöpfer aus Lindenholz. — Hafnerrichtwaage, in Form eines einfachen hölzernen Quadranten. — Gipsform mit Sterndekor, bez. S. Sp. 1880. — Eiserner, ungeschäfteter Hafnerhammer. — Drei Pergament- schablonen zur Ausschmückung der patronierten, glatten Ofenkacheln mit hellgrünem Muster auf dunkelgrünem Grund.

Glasgemälde. Wappenscheibe des „Juncker Bernhart von Kam 1535“ und seiner Frau Agnes Zoller von Zürich. (B. von Cham 1542—1548 Landvogt auf Kyburg, 1560 Bürgermeister von Zürich. † 1571.) Arbeit des Ulrich II. Ban von Zürich, geb. nach 1510, † 1576. — Wappenscheibe des „Marx Bosshart 1539“ von Zollikon, Gegner Zwinglis, 1537 Hauptmann in französischen Diensten. Arbeit des Rudolf Bluntschli, Zürich, geb. vor 1525, † 1565 (Taf. IX). — Grosse Rundscheibe mit der Darstellung eines Schiessens der Büchschützen bei dem Schützenhaus in Zürich. Darunter das Wappen Braem von Zürich mit Stiftungsinschriften der Erneuerung, 1572 bis 1661 (S. Kleine Abh. S. 39 ff., Abb. Taf. X). Arbeit des Jos Murer von Zürich, geb. 1530, † 1580. — Rechteckiges Bildscheibchen mit der Darstellung einer Hirschjagd (Taf. VIII a). — Desgl. einer Hasenjagd. Arbeiten des Christoph Murer von Zürich, 1558 bis 1614. Aus Zürich. 1614. — Runde Figurenscheibe mit der Darstellung einer Gerichtssitzung zu St. Peterzell, Toggenburg, 1620, mit 15 Richtern und dem Weibel, umgeben von ihren Wappenschilden mit Namen. Arbeit des Hans Jegli von Winterthur, geb. um 1580, † 1643. — Zwei Monolithrundscheibchen mit der Darstellung eines Büchschützen, „Lorentz Vonwiler Burger in Santt Gallen“ und einer kredenzenden Frau „Magdalena Gmünderin sein Ehgmahel“, 1633. Arbeiten des Heinrich Guldi von St. Gallen, geb. 1606, † nach 1650. — Rechteckiges Bildscheibchen mit der allegorischen Darstellung der Kommunion Mariæ und Allianzappen des Jakob Moss, der Maria Magdalena Müsli sowie des Wolfgang Keiser und der Magdalena Schlumpf von Zug, nebst lateinischen Sprüchen, 1663. Arbeit des Glasmalers Michael IV Müller von Zug, † 1682 (Taf. VIII b). — Runde Aemterscheibe von Zug, dat. 1694. Arbeit des Franz Joseph Müller von Zug, 1658—1713.

Goldschmiedearbeiten. Silbervergoldeter Deckelbecher, getrieben, graviert und ziseliert mit der Darstellung der sieben Werke der Barmherzigkeit, 1594. Wappen des Martin Schick von Uri, Ratsherr und Landvogt der Leventina, 1577. Arbeit des Adam Martin Troger von Altdorf, gest. nach 1591 (Taf. VI). — Silbervergoldeter Esslöffel mit Beschauzeichen von Zürich und Meistermarke des Heinrich Wirth von Zürich, 1654—1725.

Metallarbeiten. Brunnenröhre aus Bronze mit Drachenkopf als Mundstück. Wahrscheinlich aus der Füssli'schen Giesserei in Zürich. Vom Stadtbrunnen zu Grüningen. 17. Jh. — Ein Paar schmiedeiserne Kaminböcke mit Feuerkörben. Kt. Graubünden. 14. Jh. — Schmiedeisernes Truhenschloss, teilweise geschnitten. Aus dem Thurgau. 16. Jh. 1. H. — Kerzenrechen, schmiedeisernes Gestell zum Aufstecken von Kirchenkerzen. Aus Wolfenschiessen. 16. Jh.

Waffen. Hauswehr, Uebergangsform aus der „Schweizerwehr“, Scheide mit Besteck aus gepresstem Leder, mit eingeritztem Dekor. Aus Rheineck, Kt. St. Gallen. 16. Jh. Anfang.

Kostümteile. Hirschlederkoller für einen berittenen Offizier, geweiht, Goldschnurbesatz, ärmellos, messingversilberte Knöpfe. Aus Solothurn. 17. Jh. 1. H. — Degengurt mit Degentasche, aussen gewobenes Goldband, innen grünes Leder. Aus Solothurn. 17. Jh. 1. H.

Modelle. Modell eines „Sellet“-Pferdegessirrs für Einspänner, sog. «Kammdeckel» aus Leder. Aus Zürich. 19. Jh. 2. H.

Zimmerausstattung. Mehrfarbig bedruckte Papiertapete mit idealer Vierwaldstätterseelandschaft, belebt von Trachtengruppen. Aus einem 1816 datierten Hause in Zürich.

Kirchliche Altertümer.

Holzschnitzereien. Sitzende Madonna mit Kind, dahinter Brett der Altarrückwand, alte Bemalung. Kt. Graubünden. 12. Jh. 2. H. (Taf. II). — Sitzende Madonna mit Kind, teilweise übermalt. Aus Truns, Kanton Graubünden. 14. Jh. Mitte. — Hl. Wolfgang als Bischof mit Kirchenmodell, sitzend. Aus der St. Wolfgangskapelle in Cham, Kt. Zug. Um 1500 (Taf. III). — Hl. Victor Maurus als Ritter, stehend, alte Fassung. Aus der Kirche San Vittore bei Roveredo, Misox. Um 1500 (Taf. IV). — Flachrelief, Schweisstuch der hl. Veronica mit dem Haupte Christi, Bemalung teilweise erneuert. Aus Brugg, Kt. Aargau. 16. Jh. 1. H. — Lebensgrosse Pietà in alter Bemalung. Wahrscheinlich aus Locarno.



Silbervergoldeter Deckelbecher von Adam Martin Troger mit
Wappen des Urner Ratsherrn Martin Schick, 1594.

15. Jh. Ende (Abb. 2). — Statuette der stehenden Madonna mit Kind, ohne Bemalung. Aus Stein a. Rhein. 16. Jh. 2. H. — Statuetten, Christus am Marterpfahl stehend, in alter Bemalung. Aus Sursee, Kanton Luzern. 17. Jh. 1. H. — Teile eines Altars, mit unbekannten stehenden Heiligen in Pfeilerarchitektur. Ostschweiz. 17. Jh. — Maria als Himmelskönigin auf der Mondsichel, der Schlange den Kopf zertretend. Kt. Thurgau. 17. Jh. Ende. — Hölzerne Reliquienbüste einer bekrönten Heiligen, bemalt und vergoldet. Obere Zürichseegegend. 17. Jh. Ende.

Goldschmiedearbeiten. Reliquienschrein mit getriebenem Silberblechbeschlag und Wappen des Bischofs von Sitten, Hildebrand von Rietmatten, sowie der Jahrzahl 1593. Auf der Vorderseite und den Seitenflächen wiederverwendete Treibarbeiten des 12. Jh., darstellend Christus, Maria, Petrus und unbekannte Heilige (Taf. I). — Silbervergoldeter kleiner Kruzifixus. Aus Zürich. 15. Jh. 2. H.

IV. UEBERWEISUNGEN.

Waffensammlung des Kt. Zürich: Degen eines Zürcher Infanterieoffiziers mit versilbertem Gefäss. 18. Jh. 2. H. — Desgl. mit vergoldetem Gefäss. — Stahlfazettierter Anhängenhaken für einen Galadegen. Aus Zürich. 19. Jh. Anfang. — Schwert zu Hieb und Stoss. Kt. Luzern. 14. Jh. 2. H. — Hiebschwert. Kt. Luzern. 15. Jh. 1. H. — Dolch, Panzerstecher, mit Knauf- und Parierscheibe. Aus Solothurn. 15. Jh. 2. H. — Knabenrüstung, „Halber Harnisch“, bestehend aus Brust- und Rückenstück nebst Beintaschen, geschwärzt mit blanken Streifen. Aus Solothurn. 16. Jh. Mitte.

V. TAUSCH.

Zwei Hirschfängerklingen der Zürcher Scharfschützen. 18. Jh. 2. H., die eine nach Ordonnanz 1770.

VI. AUSGRABUNGEN.

Im April 1932 konnte am Westufer der St. Petersinsel im Bielersee ein spätbronzezeitlicher Einbaum gehoben werden. Das Landesmuseum wurde durch Herrn K. Hänni, Bildhauer

in Bern, darauf aufmerksam gemacht, dass in den Wintern der letzten Jahre am genannten Orte ein Einbaum zum Vorschein gekommen sei, in dem er ein bronzezeitliches Gefäss gefunden habe, und der, falls nicht rechtzeitig eingegriffen würde, dem Untergang geweiht sei. Wir beschlossen deshalb, uns des Kahnes anzunehmen. Die Direktion des Burgerspitals Bern, dem die St. Petersinsel gehört, trat uns in zuvorkommender Weise das Eigentumsrecht an dem Einbaum ab, und die Direktion des Bernischen Historischen Museums erklärte sich mit der Ueberführung des Stückes nach Zürich einverstanden. Die Ausgrabung, die von Herrn Dr. Vogt und Herrn Kaspar, dem Modelleur des Landesmuseums, unter zeitweiser Mithilfe von Herrn Hänni und Herrn Weidmann-Zürich durchgeführt wurde, gestaltete sich infolge des meist schlechten Wetters und wegen des langsamen Steigens des Seespiegels sehr schwierig. Der Einbaum selbst ist aus einer mächtigen Weisstanne hergestellt, also aus einem sehr weichen Holz. Das Wasser hatte denn auch sehr stark darauf eingewirkt, so dass es ausserordentlich weich und unstabil war. Es wurde nötig, den Kahn in kleine Stücke zu zerschneiden, in Gipskapseln einzupacken und so nach Zürich zu überführen. Leider ist sein hinteres Ende ziemlich stark durch den Wellenschlag beschädigt, während die vordere Spitze, die im Sandboden lag, ausgezeichnet erhalten ist. Das Schiff besitzt eine Gesamtlänge von 10 Metern, ist vorne am schmalsten und wird gegen hinten gleichmässig breiter. Der zum Teil vortrefflich erhaltene Bootsrand neigt sich gegen innen, der Boden ist leicht abgeflacht. Es ist zweifellos der schönste prähistorische Einbaum der Schweiz, der bis jetzt gehoben wurde. Die Konservierung ist inzwischen ziemlich weit vorangeschritten, so dass einzelne Teile nahezu fertig zur Aufstellung sind.